

Caritas aktiv

Information
und Service
für Pfarren

Nr. 566
Dezember 2021

Und das Licht
leuchtet in
der Finsternis,
und die Finsternis
hat es nicht
erfasst.
Joh 1,5

P.b.b.,
Verlagspostamt
1170 Wien
CI 289 02Z032953M

Auch das schaffen wir!

Wärmestuben, Plaudernetz ... auch im Lockdown sind die Pfarren und die Caritas für die Menschen da!

Foto: Peter Weidemann

Wieder ein Lockdown. Und wieder Daheimbleiben, Termine absagen, online bestellen statt einkaufen und Menschen bloß digital treffen statt sich persönlich zu begegnen. Fast schon könnte man es Routine nennen, denke ich und klappe meinen Laptop am improvisierten Arbeitsplatz auf. Wenigstens die Kinder gehen in die Schule, wenigstens sie können soziale Begegnung leben. Sie sind ja auch nicht „schuld“ an dem Schlamassel. Wir, die Erwachsenen, die für den Zusammenhalt in der Gesellschaft verantwortlich sind, haben es leider nicht besser hinbekommen. Freiheit ist ein kostbares Gut. Aber wenn meine Freiheit bedeutet, dass die Nachbarin bei einem Herzinfarkt kein Bett auf der Intensivstation mehr bekommt, ist das nicht mehr Freiheit, sondern Egoismus.

Da müssen wir jetzt wohl durch. Die Welt wird durch Schuldzuweisungen und Grantig-sein nicht besser. Zum Glück wissen wir mittlerweile, was uns gut tut. Lange Spaziergänge für die einen, ein Zoom-Plauscherl mit Freund*innen für andere, oder eine Fernsehserie am Stück durchschauen – je nachdem. Besonders vulnerable Gruppen wie hochaltrige Menschen, Armutsbetroffene, Kranke, Einsame tun sich da nicht so leicht. Gott sei Dank eröffnen am



1. Dezember zum 10. Mal die Wärmestuben! Heuer an großartigen 36 Standorten, trotz der wirklich nicht einfachen Begleitumstände. Auch alle anderen Angebote für Menschen in Notsituationen in den Pfarren bleiben aufrecht – gedeckt durch die Corona Maßnahmenverordnung. Das ist Hilfe auf höchstem Niveau.

Vielen Menschen fällt aber auch „nur so“ die Decke auf den Kopf. 1,5 Millionen Menschen in Österreich leben alleine, rund 600.000 fühlen sich ab und zu einsam und sehnen sich nach einem Gespräch, nach ein wenig Aufmerksamkeit. Hier hilft das **Plaudernetz** der Caritas: Bei einem Anruf unter **05 1776 100** werden Anrufende mit Plauderpartner*innen verbunden, die sich freiwillig beim Plaudernetz engagieren, die gerne plaudern und zuhören. Anrufen kann jede*r, die*der sich gerade eine*n Gesprächspartner*in wünscht. Einfach ausprobieren!

Katharina Renner
PfarrCaritas und Nächstenhilfe

PS Das Plaudernetz sucht noch Freiwillige. Mehr Info unter www.plaudernetz.at bzw. in der Beilage.

Housing First, oder: erfolgreiche Herbergssuche

Ein Gespräch mit
Andrea Fichtinger.

Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

Tief betroffen sehe ich mit meinen beiden Töchtern die Bilder der großen Demonstration gegen die Coronamaßnahmen im Fernsehen. Besonders bestürzen uns die Vergleiche mit der Zeit des Nationalsozialismus. Wie können Menschen ernsthaft diese Vergleiche ziehen, fragen wir uns, was läuft hier falsch?

Es sind fordernde Zeiten für uns alle. Die meisten von uns sind müde und erschöpft. Dennoch sollten wir uns immer wieder darauf besinnen, worum es geht. Nicht um Weltverschwörungen, nicht um globale Unterdrückung, nicht um eine Menschenjagd, sondern einfach nur um einen Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander. Und das ist in diesem Fall die Impfung.

Klaus Schwertner schreibt dazu in einem Posting: „Sich testen lassen, auf die eigene Gesundheit achten und das Immunsystem stärken ... klar mache ich das. Auch als 3fach Geimpfter. Das ist doch wie so oft kein Entweder-Oder, sondern ein Sowohl-Als-Auch.“ Und weiter: „Nur gemeinsam kommen wir durch diese Pandemie. Hoffentlich setzt sich zumindest diese Sichtweise bald durch. Passt auf euch auf!“

Passen wir in dieser schwierigen Zeit aufeinander auf! Nicht nur, aber gerade jetzt besonders in der Weihnachtszeit.

In Verbundenheit,



Kerstin Schutles
PfarrCaritas und
Nächstenhilfe

PS: Schreiben Sie uns Ihre Wünsche zum **Caritas** aktiv an
pfarr-caritas@caritas-wien.at



Foto: © Michael Mazohl/Erste Stiftung

expertinnen
zum thema



Housing first unterscheidet sich von den klassischen Wohnungsloseneinrichtungen. Inwiefern?

Housing First ist ein relativ neuer Ansatz in der Wohnungslosenhilfe, der ursprünglich in den USA entstanden ist. Es geht grob darum, dass man sich den Anspruch auf regulären Individualwohnraum nicht über einen Stufenplan und Sonderwohnformen mühsam erarbeiten und die Befähigung unter Beweis stellen muss. Die Klient*innen erhalten zu Beginn der Betreuung eine vertraglich gesicherte Wohnung, für deren Kosten sie selbst aufkommen müssen. In dieser werden sie individuell und bedarfsorientiert ambulant betreut. Nach dem Motto: „Schwimmen lernt man nur im Wasser.“

Die aktuelle „Coronasituation“ ist für uns alle herausfordernd und belastend. Wie geht es wohnungslosen Menschen in dieser Zeit?

Gerade für (ehemals) wohnungslose Menschen ist es eine große Herausforderung, soziale Netzwerke zu (re)organisieren und nicht in der eigenen Wohnung zu vereinsamen. Dieses Risiko wurde durch Corona verstärkt. Besonders für die junge Zielgruppe ist die Peer-Group ein wichtiger Rückhalt. Immer wieder kam es daher auch zu Verwaltungsstrafen,

wenn sich die Klient*innen im öffentlichen Raum mit Freund*innen trafen. Auch die psychische Belastung hat durch die Einsamkeit und die neue, unklare Situation zugenommen.

Was motiviert dich nach all diesen Jahren noch immer für deinen Einsatz, was gibt dir Kraft, was schenkt dir Hoffnung?

Trotz der schwierigen Situation, in der sich die meisten Klient*innen befinden, ist es immer schön zu sehen, wieviel Hoffnung und Motivation die Aussicht auf eine eigene Wohnung bei den Menschen bewirkt. Es ist toll zu sehen, wie die Caritas gemeinsam mit der Stadt diesen neuen Ansatz in der Wohnungslosenhilfe umsetzt.

Andrea Fichtinger

Ehem. Mitarbeiterin im JUCA, dem Caritas Haus für junge wohnungslose Menschen, und zuletzt Teamleiterin bei Housing First

Da die Wohnungen im Projekt unmöbliert sind, helfen Spenden hier ganz besonders. Housing First freut sich über Ihre Unterstützung!

BIC RZBAATWW
IBAN AT16 3100 0004
0405 00 50
Kennwort BeWo



Foto: Stephan Schönlaub

Hilfe für Menschen mit Vergesslichkeit und Angehörige

vorbild
pfarre



Das Café Zeitreise in der Pfarre ist ein Angebot, das vier Pfarren in der Erzdiözese Wien für eine der größten Herausforderungen

unserer Zeit entwickelt haben. Es richtet sich an demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen und setzt auf dreierlei Ebenen an: Beginnend mit einer gemeinsamen Kaffeepause, bei der das gemeinsame Erleben im Vordergrund steht, gibt es anschließend getrennte Gruppen für die Angehörigen und die Betroffenen. In der moderierten Angehörigengruppe ist Raum für Austausch mit anderen Menschen in einer ähnlichen Situation. Es werden Tipps und Erfahrungen weitergegeben. Die an Demenz erkrankten Personen werden einstweilen in der Aktivgruppe bestens unterhalten durch Erinnerungsreisen, gemeinsames Singen, Spielen und Bewegung.

Vielleicht gibt es auch in Ihrer Pfarre Personen, für die das Angebot interessant sein könnte? Bitte geben Sie die Information weiter. Bitte melden Sie sich unbedingt an, um abzuklären, ob die Zeitreise unter den aktuellen Bedingungen stattfindet.

Café Zeitreise

Evangelische Pauluskirche A.B., 1030 Wien
14-tägig, Dienstag, 15 – 17.30 Uhr
Information: Karin Landauer,
0664 442 00 06

Pfarre Franz von Sales, 1190 Wien
(derzeit im Haus Döbling)
14-tägig, Dienstag, 15 – 17.30 Uhr
Information: Verena Osanna,
01 368 45 87 26

Pfarre Erlöserkirche, 1230 Wien
14-tägig, Donnerstag, 15 – 17.30 Uhr
Information: Marcus Piringer,
0676 481 86 91

Pfarre St. Othmar, Mödling
14-tägig, Mittwoch, 14.30 – 17 Uhr
Information: Ursula Walther,
0664 132 15 06

Pfarre Hollabrunn
14-tägig, Dienstag, 15 – 17 Uhr
Information: Arnold Ehrenfeld,
0664 505 03 39

Weitere Standorte des Café Zeitreise der Caritas finden Sie unter <https://www.caritas-pflege.at/pflege-wien/angehoerige-demenz/cafe-zeitreise>

Advent 2021

Wie jedes Jahr öffnet sich auch dieses Jahr ein Weg aus der Dunkelheit ins Licht hinein – so verstehe ich als Christin und Theologin die adventliche Vorweihnachtszeit. Im Schein brennender Kerzen am Adventkranz begeben wir uns auf den Weg meiner Gedanken und Gefühle. Im Hinblick auf eine Adventzeit im (gesetzlich verordneten) Lockdown wird die dunkle Zeit erdrückender als sonst. Zur Dunkelheit kommt die Stille auf den Straßen und im Alltag dazu. Vieles und manchmal alles wird zur Ruhe „gezwungen“. Fragen drängen sich mir im Anblick der brennenden Kerzen auf: „Wann hört das alles endlich auf?“, „Warum können wir als Staatsbürger*innen nicht gemeinsam an einem Strang ziehen?“

Wie geht es nun weiter? Eine Zeile aus der Bibel beruhigt mich: Gen, 8,22 „So lange die Erde besteht, sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

Und ich schöpfe Hoffnung, dass Gott uns zusichert, dass es weitergehen wird. Dass wir nach dem Winter und der Dunkelheit – immer wieder aufs Neue – das wärmende Licht der Sonne erblicken werden. Denn so wie Maria und Josef sich auf den Weg nach Bethlehem begeben haben, so begeben wir uns im Jahre 2021 wiederum auf den Weg der Hoffnung und Zuversicht, dass das Leuchten der Sonne nie aufhören wird. Ich wünsche Ihnen aus ganzem Herzen ein vertrauens-VOLLES Zugehen auf diese lichtvolle Zeit!

Ebru Noisternig
Caritas Wien



spirituell





Die Le+O Taler sind da!



Wir starten das Projekt Le+O-Taler. Mit den fälschungssicheren Jetons können an allen Le+O-Stellen Lebensmittel erworben werden. Pfarren kaufen die Taler bei der PfarrCaritas und verschenken sie an hilfeschende Menschen – anstelle von Lebensmittelgutscheinen der Supermarktketten. Im Vergleich zu Supermarkt Gutscheinen erhalten die Gäste bei Le+O deutlich mehr Ware. Die Klient*innen können mittlerweile in jede Le+O Ausgabestelle, also unabhängig vom Wohnbezirk, kommen. Zusätzlich wird Sozialberatung angeboten.

Le+O – unermüdlich auch in der Pandemie
Vor, während und nach der Corona-Pandemie hat sich Le+O als langjährige Kooperation zwischen Caritas und Pfarren bewährt. Nach wie vor werden dort gespendete oder gerettete Lebensmittel gegen einen geringen Logistikkostenbeitrag an Hilfsbedürftige abgegeben.

So funktioniert's:

- Sie bestellen die Le+O-Taler bei Violeta Gale: violeta.gale@caritas-wien.at
- Sie erhalten eine Rechnung und bekommen die Taler per Post von uns zugeschickt.
- Sie geben die Taler an hilfeschende Menschen aus. Sollte jemand noch nicht bei Le+O registriert sein, können Sie dies leicht von der Pfarre aus erledigen.

Mehr Information unter www.pfarrcaritas.at



Gemeinsam durch turbulente Zeiten

2021 hat uns einiges abverlangt. Vier Mitarbeiter*innen der Caritas erzählen über Highlights und Herausforderungen im zweiten Jahr der Pandemie



Rosa Klepp
Pfarre Eggen-
dorf am Walde

„Aus meiner Perspektive war der ‚Caritas Moment des Jahres‘ die vielen Menschen, die sich freiwillig gemeldet haben, um Solidarität zu üben“, resümiert Rainald Tippow. Den Zusammenhalt in diesen turbulenten Zeiten spüren auch Irene Steininger und Tarik Darwish.

Viele neue Freiwillige haben ihren Weg zur Caritas gefunden. Andere waren so flexibel und halfen dort, wo sie gebraucht wurden. Und manche Ehrenamtliche, die vorübergehend ihre Tätigkeiten aussetzten, kamen wieder, als sie geimpft waren, so Tarik. Die Hilfsbereitschaft der vielen Menschen in den Pfarren beschreibt auch Rosa Klepp als ihren „Caritas Moment des Jahres“.



Tarik Darwish
Freiwilliges
Engagement

Berührende Momente

Seine schönsten persönlichen Erlebnisse, so Rainald, waren die vielen Gespräche, die er nach der Übertragung der Caritas Messe im ORF/ZDF führen konnte, und auch seine Tour mit 640 kg Schokolade im Gepäck – eine Spende der Firma Manner, die er auf die Wärmestuben aufteilen durfte.



Irene Steininger
YoungCaritas

„Plätze der Toleranz“, ein Projekt im Rahmen von 72 Stunden ohne Kompromiss und von Irene koordiniert, war einer ihrer persönlichen „Caritas Momente des Jahres“. Schüler*innen gestalteten rund um dieses große Thema bunte Parkbänke (die übrigens im Türkenschanzpark bewundert werden können).

Herausforderung Corona

Als wohl größte Herausforderung beschreiben alle die Auswirkungen der Corona Krise auf sämtliche Tätigkeiten. Etwa, dass in Pflegeeinrichtungen, wo Corona ausgebrochen war, Ethikbegleitungen nötig wurden, um die Mitarbeiter*innen, die an ihre psychischen Grenzen gelangten, zu unterstützen.



Rainald Tippow
PfarrCaritas

In das kommende Jahr gehe er sehr hoffnungsfroh, sagt Rainald am Ende unseres Gesprächs. Man werde die Krise gemeinsam meistern und zurückblicken auf das, was solidarisch und gemeinschaftlich erreicht wurde.

Marianne Frank
Freiwillige der PfarrCaritas



Noch auf der Suche nach einem sinnvollen Weihnachtsgeschenk?

Im Schenken mit Sinn Shop der Caritas werden Sie fündig! Mit einem Geschenk mit Sinn schenken Sie nicht nur Freude, sondern auch ein Stück Lebenshilfe. Einerseits bekommt der/die Beschenkte ein schönes Billet mit Informationen zum Projekt, andererseits helfen Sie mit Ihrer Spende, die Armut auf der Welt zu mindern.

Im beiliegenden „Schenken mit Sinn“ Katalog finden Sie viele Projekte, wir möchten Ihnen hier zwei vorstellen:



Eine Ziege als Starthilfe

Mit einer Ziege erwirtschaften alleinerziehende Frauen in Burundi ein eigenes Einkommen, können ihre Felder düngen und zum Aufschwung des ganzen Dorfes beitragen. Das erstgeborene weibliche Zicklein muss an eine andere Familie übergeben werden, die anderen kann sie verkaufen und damit das Schulgeld für ihre Kinder bezahlen. Somit steigt auch ihre Chance auf ein besseres Leben.

Mit dem Kauf einer Ziege helfen Sie Menschen in Not. Sie unterstützen Landwirtschaftsprojekte in den ärmsten Regionen der Welt und schenken so die Chance auf ein besseres Leben.



Ein Schlafsack als Lebensretter

Mit einem Schlafsack schenken Sie Wärme in kalten Nächten auf der Straße und unterstützen Wohnungslosenprojekte. Streetworker*innen der Caritas besuchen Menschen auf der Straße, vergeben Schlafsäcke und versuchen, sie zum Besuch einer Einrichtung zu bewegen. Dort gibt es warmes Essen, medizinische Betreuung und professionelle Beratung. Für viele obdachlose Menschen ist ein Schlafsack eine überlebenswichtige Hilfe.

Mit Ihrem Geschenk unterstützen Sie diese Hilfe und retten gar Leben.

Sollten Sie in Ihrem Caritas aktiv keine Broschüre finden, besuchen Sie einfach unseren Online-Shop: www.schenkenmitsinn.at

www.schenkenmitsinn.at



Shop mit Ziege
Mariahilferstraße 77, 1060 Wien
Mo bis Sa 10 – 18 Uhr



Margrit Trauttmansdorff (l.) und Helga Schönbauer von der PfarrCaritas Retz.

Foto: Franz/NÖN

Weihnachtssterne-Wunschaktion

In Retz entsteht eine neue Adventtradition.

aktiv in den pfarren



Wie erstmals im Vorjahr, so führen wir von der Pfarrcaritas auch heuer wieder eine Weihnachts-

sterne-Wunschaktion im Pfarrverband Retz durch. Für diese Aktion erfragen ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Tafel Retz konkrete Wünsche ihrer Klient*innen (maximaler Wert € 30) und übergeben sie dann der Pfarrcaritas in einer anonymisierten Liste.

Pflück dir einen Stern!

Während einer Woche stellt die Pfarrcaritas dann in der Stadt Retz an zwei verschiedenen Stellen einen Christbaum auf. An diesen werden folierte gelbe Sterne mit Vornamen und Alter auf der einen Seite, sowie dem konkreten Wunsch dieser Person auf der anderen Seite aufgehängt; zusammen mit roten Sternen, auf denen ein Gebet steht, die zu der Aktion und zum Advent passende Gebete stehen. Die Bevölkerung ist eingeladen, diese Sterne zu „pflücken“, den Wunsch zu erfüllen und das Geschenk unverpackt in einen in der Kirche bereitgestellten Karton zu legen. Mit Firmlingen machen wir liebevolle Packerln und übergeben sie zeitgerecht

der Tafel Retz, die sie wiederum an die entsprechenden Adressat*innen verteilt. Vom Federpennal über Bücher und Spielzeug für Kinder bis zu Hauben, Handtüchern und Gutscheinen für Erwachsene und sogar ein Christbaum – Weihnachtsfreude für jene, die es im Leben schwer haben.

Ein großer Erfolg

Dank der Mithilfe von Zeitungen, Regionalradio und -fernsehen war die Aktion letztes Jahr ein voller Erfolg: über 80 Wünsche wurden geäußert und erfüllt, sogar von weit über den Pfarrverband hinaus brachten Familien Geschenke in die Kirche. Was die Pfarrcaritas besonders gefreut hat: auch alle Gebetssterne haben ihren Weg zu den Menschen gefunden! Drei Nachmittage verbrachten Firmkandidat*innen mit dem Verpacken, abschließend wurden alle Geschenke gesegnet.

Heuer ist die Pfarrcaritas so ermutigt, dass die Weihnachtssterne-Wunschaktion erneut stattfindet und langsam zur neuen Adventtradition wird, die vielleicht auch in anderen Pfarren Nachahmerinnen findet.

Margrit Trauttmansdorff
Pfarrcaritas Retz



Fotos: Caritas



Mehr Info unter:
www.caritas-wien.at/woerkerei

Besuch in der Wörkerei

caritas stellt sich vor



Bei einem Besuch am Brunnenmarkt im 16. Bezirk stoße ich auf den Wörkerei Shop am Yppenplatz, ein gemeinsames Projekt von Caritas und Volkshilfe. Was mir gefällt,

sind die grellen Farben, die die Schaufenster des Geschäfts schmücken. Beim Hineingehen sind es bunten, extravaganten Taschen und Rücksäcke, die mir ins Auge fallen. Im Shop finde ich Umhängetaschen und Ordnungssysteme aus Planenmaterial. Diese Produkte machen mich neugierig und ich frage, woher sie kommen.

Recycling mit sozialem Mehrwert

Es handelt sich um handgemachten Produkte, die in der Wörkerei Werkstatt in der Mariahilferstraße entstehen. Hier wird es nicht nur recycelt, sondern es werden auch Arbeitsplätze geschaffen. Dieses Beschäftigungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem AMS und der Stadt Wien unterstützt Menschen von 18 bis 24 beim stufenweisen Einstieg ins Arbeitsleben. Ich erinnere mich daran, wie ich von meiner Mutter gelernt habe, eine Nähmaschine zu bedienen. Ich kaufe gleich vier Schutzhüllen für die Bankomatkarte, die ich als Nikolaus verschenken werde.

Francesca Romana Cordella
Freiwillige der PfarrCaritas



Alice Klezl (Dritte von links) mit dem Team der Pfarre Gaaden bei der Erntedanksammlung 2018.

Foto: David Vlsnjic

Vor den Vorhang

Pfarrgemeinderätin Alice Klezl erzählt, wie lohnenswert der Einsatz für Menschen in Not sein kann.



Dr. Alice Klezl ist eine vielbeschäftigte Frau. Neben ihrer eigenen Familie und mittlerweile drei Enkelkindern

engagiert sie sich seit vielen Jahren ehrenamtlich. Sie ist inzwischen zum zweiten Mal in den Pfarrgemeinderat der Pfarre Gaaden gewählt worden, kümmert sich um geflüchtete Menschen und hat unter anderem die Caritas-Haussammlung und in diesem Sommer die Klimaoase ihrer Pfarre organisiert.

Verlässliche Helfer*innen gesucht

Die größte Herausforderung, nicht erst seit Corona, ist für sie, verlässliche Helfer*innen zu finden. „Bei Rundschreiben im Briefkasten fühlen sich die Leute nicht so angesprochen. Die persönliche Ansprache der Menschen ist hier immer noch am besten.“

Trotz ihres vollen Lebens merkt sie immer wieder auf ganz persönliche Weise, wie sich ihr Einsatz für an-

dere Menschen lohnt. Eine syrische Klientin der Caritas, der sie geholfen hat, ist mittlerweile zu einer guten Freundin geworden.

Wer gibt, dem wird gegeben

Und ein Asylwerber, der mitbekommen hat, dass sie eine benachbarte Flüchtlingsfamilie unterstützt, hat das seiner eigenen Mutter am Telefon weitererzählt, die er in Afghanistan zurücklassen musste. Diese war inspiriert – und hilft nun selbst vor Ort notleidenden Familien.

Alice Klezl ist überzeugt: „Wenn man Positives in die Welt setzt, kommt Positives zurück.“ Und: „Ich habe so viel von Gott geschenkt bekommen, dass ich etwas zurückgeben will.“

Gabriele Weissenegger

Freiwillige der PfarrCaritas

In dieser Rubrik stellen wir Caritasverantwortliche vor, ausgewählt aus vielen Engagierten. Sie sollen anderen Inspiration und Motivation sein.



Foto: Wikimedia Commons/PfarGroup

Pfarre Gaaden

Die Pfarre Gaaden liegt im Wienerwald, in enger Beziehung zum Kloster Heiligenkreuz. Gaaden lag immer schon an einer wichtigen Ost-West-Verbindung. Die älteste befestigte Straße geht auf die Römer zurück. Auch ein bedeutender Wallfahrtsweg, die Via Sacra, führt durch Gaaden hindurch, Richtung Heiligenkreuz und Mariazell.

Die doppeltürmige Barockkirche ist dem Heiligen Jakobus dem Älteren geweiht. Die Gaadener*innen dürfen sich über ein besonders aktives Pfarrleben freuen. Neben den Klassikern wie Kirtagen, Prozessionen und Feldmessen ist die pfarrliche Caritas ein Ort des Miteinanders. In der Klimaoase traf man sich nach langen Monaten der Kontaktbeschränkung. Aber auch weniger Offensichtliches wie Caritas Sammlungen, Besuchsdienste, der Einsatz für Menschen auf der Flucht, für Trauernde, finden Platz in der Pfarre.



Ein voller Einkaufskorb zu Weihnachten

Bihać ist eine kleine Stadt an der bosnisch-kroatischen EU-Außen-grenze, in der tausende Menschen auf der Flucht gestrandet sind. In Kooperation mit der Caritas vor Ort und dem Pfarrnetzwerk Asyl möchten wir zur Verbesserung der Situation beitragen.

Die Not der einfachen Bevölkerung in Bosnien ist groß. Trotzdem gibt es Familien vor Ort, die bereit sind, unbegleitete Minderjährige aufzunehmen oder für Flüchtlinge zu sorgen. Sie bekommen keine Unterstützung von staatlicher Seite und kümmern sich für mehr oder weniger lange Zeit um die Flüchtlinge. Ihnen und auch Familien, die durch das soziale Netz fallen, z.B. weil sie behinderte Kinder haben, wollen wir helfen.

Wie können Sie helfen?

Mit einer Patenschaft: monatlich ein „Wocheneinkauf“ zu 30 EUR. Oder mit einer einmaligen Spende. Über die Caritas in Banja Luka und das Sozialzentrum in Bihać wird Ihre Spende an die Familien weitergegeben.

Familien helfen Familien in BiH

IBAN AT47 2011 1890 8900 0000
BIC GIBAATWWXXX
Verwendungszweck: KV830.092 (Bitte unbedingt angeben!)

PS: Ihre Spende auf dieses Caritas-Konto ist steuerlich absetzbar.

Mehr Informationen:
www.pfarnetzwerkasyl.at

PfarrCaritas und Nächstenhilfe

PfarrCaritas Regionalbetreuung

Allg. Beratung u. Begleitung, Weiterbildungsangebote, Arbeitsunterlagen, Austausch, Zusammenarbeit, Aktionen, Projekte

Vikariat Wien-Stadt, Süd & Nord
Stephanspl. 6/1/5. Stock, 1010 Wien
Tel. 01-515 52 3678

pfarr-caritas@caritas-wien.at

Caritasgemeinde

Seelischer Beistand und Platz für Menschen am Rand der Gesellschaft

Menterg. 13, 1070 Wien
Tel. 0664-829 44 47

caritasgemeinde@gmx.at

Projekt Wärmestuben

Wärmestuben in Pfarren, Klöstern und Vereinen bieten Menschen jeder Herkunft eine schützende Zuflucht in der Kälte.

Stephanspl. 6/1/5. Stock, 1010 Wien
Tel. 01-515 52 3093

pfarr-caritas@caritas-wien.at

Kontaktstelle Trauer

Gesprächsrunden, Wandertage u. viele weitere Angebote für Trauernde

Stephanspl. 6/1/2. Stock, 1010 Wien
Tel. 0664-848 25 17, 01-515 52 3099

kontaktstelletrauer@caritas-wien.at

Impressum

Redaktion:
PfarrCaritas,
Katharina Renner;
Texte: Francesca Romana Cordella,
Anja Eisenbach,
Marianne Frank,
Ebru Noisternig,
Katharina Renner,
Kerstin Schultes,
Margrit Trauttmansdorf,
Gabriele Weissenegger;
Fotos: wie angegeben;
Stephansplatz 6,
1010 Wien;
Tel. 01-515 52-3678
Fax 01-515 52-2677
pfarr-caritas@caritas-wien.at

Erscheinungsort:
Wien, Verlagspostamt 1170 Wien;
Medieninhaber,
Herausgeber,
Verleger:
Caritas Erzdiözese
Wien, Albrechtskreithg. 19-21,
1160 Wien

Caritas-
Informationszeitung
02Z032953M,
Nr. 566

www.pfarrcaritas.at

Train-the-Trainer-Seminar Café Zeitreise

Dieses Seminar befähigt Sie, ein Café Zeitreise aufzubauen oder in einem bestehenden Angebot als Moderator*innen tätig zu werden.

Café Zeitreise ist ein Unterstützungsangebot für Menschen mit Demenz und betreuende Angehörige. Zwei Moderator*innen begleiten nach einer gemeinsamen Kaffeezeit jeweils eine der Zielgruppen. In der Aktivierungsgruppe für Menschen mit Demenz wirken zusätzlich auch Freiwillige mit.

Das Seminar vermittelt das Konzept, klärt die Rollen der Moderator*innen, ihre Zusammenarbeit sowie die Begleitung der Freiwilligen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Grundqualifikation (Demenz und Gruppenleitung).

Termin 2022

Zwei Seminarblöcke

18./19. Februar 2022 und
29./30. April 2022,
jeweils Fr 10 – 18,
Sa 9 – 17 Uhr,

sowie eine Schnupper-Teilnahme in einem Café Zeitreise.

Ort: Stephansplatz 3/2, 1010 Wien

Seminarbeitrag: € 400,-
(bei Buchung als 2er-Team fällt der Betrag nur einmal an)

Info & Anmeldung: christina.mittendorfer@caritas-wien.at

Katholisches Bildungswerk Wien



Kardinal König Haus

Caritas
Pflege

Foto: Stefanie Steindl